

Ralf Henrichs

Kandidatur für den erweiterten Landesvorstand

Geb. 1967 in Melle
promovierter Umweltökonom, Münster
ralfhenrichs@gmx.de

seit 2005 bei der WASG bzw. DIE LINKE,
Mitbegründer der LAK Umwelt in der
WASG und später der Ökologischen
Plattform NRW,
seither im Koordinierungsrat.
Innerparteiliches Mitglied der LAG Queer,
LAG Kommunalpolitik, Sozialistische
Linke.
Außerdem Mitglied bei Greenpeace und
ver.di



„Dass das physische und geistige Leben des Menschen mit der Natur zusammenhängt, hat keinen anderen Sinn, als dass die Natur mit sich selbst zusammenhängt, denn der Mensch ist ein Teil der Natur.“

Karl Marx

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Austerität führt zu immer mehr Armut und sozialer Ungleichheit. Die Finanzkrise ist längst nicht ausgestanden sondern kann jederzeit mit voller Wucht zurückkommen. Aktuell erleben wir an den hohen Temperaturen im Mai, was globale Klimaerhitzung auch für Deutschland bedeutet. Und das ist erst der Anfang. Wenn dann die Menschen verzweifelt links, rechts oder neoliberale Populisten wählen, führt dies entweder wie bei Macron zu einer breiten Enttäuschung oder zur Aufhebung der Demokratie wie in Griechenland oder zumindest der Drohung damit. In uns allen ist die Wut, dass wir um ein besseres Leben betrogen werden. Aber diese ist auch nötig, um den Menschen immer wieder neu die Hoffnung zu geben, dass sich dies doch irgendwann ändern kann. Doch das können wir nur, wenn wir gemeinsam und solidarisch auftreten. Unterschiedliche Meinungen sind wichtig und müssen ausgesprochen werden, aber niemandem darf das Links-Sein abgesprochen werden.

In nicht einmal einem Jahr steht die Europawahl an, deren Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann. Wir müssen dazu beitragen, dass die linken Kräfte im Europäischen Parlament gestärkt werden, um deutlich zu machen, dass Anti-Europäer diejenigen sind, die die europäischen Ideale auf dem Schaffott des Finanzkapitalismus zu Grabe getragen haben. Gerade wir als Linke streben eine Gemeinschaft aller Europäer*innen, wollen aber nicht die Europäische Union in der aktuellen Ausgestaltung sondern ein demokratisches, friedliches, soziales und ökologisches Europa.

Die Landesregierung bietet gerade im ökologischen Bereich viele Angriffsflächen. Die Umweltministerin Schulze-Föcking musste schon wegen Tierquälerei zurücktreten, das Sozialticket wurde nur aufgrund massiver Proteste gerettet. Ein Konzept zum Kohleausstieg und der Abschaltung der atomaren Anlagen gibt es nicht. Fahrscheinloser Verkehr ist für CDU/FDP kein Thema. Hier sind wir schon gut aufgestellt, können aber noch besser werden, wenn all die Genossinnen und Genossen, die schon landesweit am ökosozialen Wandel arbeiten, voneinander erfahren und eine Einheit bilden.

Ich habe für meine Kandidatur die Unterstützung der Ökologischen Plattform NRW.